

I. **Vorbereitung und Vortrag.** Das 3. Gebot Gottes lautet: Du sollst den Feiertag heiligen! Es wird oft aus der Reihe der Gebote gestohlen, d. h. nicht gehalten. Statt gefeiert (= geruht) wird an dem Tage wie an Werktagen gearbeitet. Statt den Tag durch Kirchengehen heilig zu halten, wird an ihm Gewinn und allerlei Lustbarkeit gesucht. Wie ein redlicher Schmiedegesell trotz aller Hindernisse den Weg in die Kirche und zur Sonntagsheiligung fand, das erzählt die folgende Geschichte.

II. **Wort- und Sacherklärung.** Was für Schmiede kennst du? (Grob- oder Hufschmiede, Gold-, Kupfer-, Blech-, Nagel-, Messer- u. a. Schmiede). Was hat jeder zu tun? Wie unterscheiden sich im Handwerk Lehrling, Gesell, Meister? Was bedeutet die Wanderschaft der Gesellen? Warum heißt der Gesell ehrlich? Was wird gehämmert und gefeilt? Wie kann der Blasebalg mit der Orgel verglichen werden? Wie wollte der Meister aus Eisen Gold schmieden? Was heißt: Handwerk hat goldene Boden? Wie schmeckt eine Wasser-suppe ohne Salz? Wie paßt das Bild auf den Sonntag? Was heißt: Ohne Gottes Wort verkomm' ich? Unter welcher Bedingung durfte der Gesell in die Kirche? Wie mißbrauchte der Meister die gestellte Bedingung? Wodurch hat der Gesell den habgierigen Meister zu besserer Einsicht gebracht und sich den Weg zur Kirche frei gemacht?

III. **Vertiefung.** 1. Lagebilder: a) Die Schmiede-Werkstatt. b) Die Kirche am Sonntage.

2. Personen: a) Der ehrliche, fleißige, zuverlässige, willige, fromme, uneigennütige und entschlossene Gesell. b) Der habgierige, beschränkte und gebeßerte Meister.

3. Gliederung: a) Der Gesell als tüchtiger Arbeiter, b) als gewissenhafter Mahner, c) als frommer Kirchgänger, d) als glücklicher Besieger seines Meisters.

4. **Gedankengang:** a) Ein braver Schmiedegesell muß Sonntag wie Werttag in der Werkstatt arbeiten. b) Er macht dem Meister Vorstellungen, wie er ohne Kirche und Gotteswort verkomme, und fordert Freiheit für den Kirchenbesuch. c) Der Meister ist erst unwillig über das Verlangen, gestattet aber dann den Kirchenbesuch, „wenn es die Arbeit erlaubt“. d) Der Gesell geht in die Kirche und feiert einen köstlichen Sonntag. e) Die drei folgenden Sonntage muß der Gesell in der Werkstatt arbeiten, „weil es zuviel zu tun gibt“. f) Bei der Lohnzahlung weist er das Geld für die Sonntagsarbeit zurück. g) Der Meister ist beschämt und überwinden und läßt hinfort am Sonntage nicht mehr arbeiten.

5. **Grundgedanke:** Das Merke am Schluß.

IV. **Verwertung in Aufgaben.** 1. Beschreibe eine Schmiedewerkstatt! — 2. Was nützte den Gesellen die Wanderschaft? — 3. Suche verwandte Beispiele von Sonntagsheiligung und -entheiligung? — 4. Das Innere einer Kirche am Sonntage! — 5. Zeichne den Charakter des Gesellen und des Meisters nach dem Lesestücke! — 6. Wodurch hat der Geselle den Meister besiegt? — 7. Welche Mahnungen enthält die Geschichte?